



Wortführer Abonnementpreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Anfertigungsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beilage 1 1/2 Sgr.

Erziehung: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmahl, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 6. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 4. Januar 1862.

Preußen.

Berlin, 3. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem bisherigen Adjutanten beim Gouvernement von Berlin, Obersten zur Disposition v. Gontard, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen. — Der bisherige Gerichts-Assessor Korpus zu Breslau ist zum Rechts-Anwalte bei dem Kreisgerichte zu Wohlau und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wohlau, ernannt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Inspecteur der Jäger und Schützen, Obersten v. Werder à la suite des Gardes-Jäger-Bataillons, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen Durchlaucht ihm verliehenen Ehrenkreuzes erster Klasse, und dem ordentlichen Professor an der Universität zu Bonn, Dr. v. Sybel, zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen. (S. A.)

Berlin, 3. Jan. [Vom Hofe.] Bei Ihren Majestäten dem König und der Königin fand am Neujahrstage die Familientafel statt. Beide Majestäten verlebten den Todestag Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelms IV., nach Allerhöchster Rückkehr von der Gedächtnisfeier in Potsdam, in stiller Zurückgezogenheit, und speisten allein mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin.

Den Kammerherrendienst bei Ihrer Majestät der Königin bis zum 15. Januar haben übernommen: der königl. Kammerherr und Schloßhauptmann v. Buch und der Kammerherr Baron v. Zelig-Neufich.

Se. Maj. der König nahmen heute Vormittag die Vorträge des stellvertretenden Polizei-Präsidenten Geh. Rath v. Winter, des Kriegs-Ministers und des General-Lieutenants General-Adjutanten Freiherrn v. Manteuffel, so wie des Ministers des königl. Hauses Freiherrn von Schleinitz, und des Staatsministers v. Lucrawald entgegen.

**** Berlin, 3. Jan.** [Die Gesetzentwürfe. — Partei Grabow. — Stimmung in Lissabon.] Von anderer Seite — schreibt man der „Königlichen Zeitung“ — ist Ihnen bereits gemeldet worden, daß die mehrfach besprochenen Gesetzentwürfe in der letzten Conseilberatung vor Weisnachten zum Theil genehmigt, aber noch nicht unterzeichnet waren. Herr v. d. Heydt will, wie es scheint, diesen Umstand zu einer erneuten Bekämpfung des Gesetzes über die Ober-Rechnungskammer, als dessen entschiedener Gegner er bekanntlich aufzutreten soll, benutzen. Freunde des Handels-Ministers sollen sogar gesprächsweise erwähnt haben, die Ministerkrisis sei wieder ausgedehnt. Wir wissen nicht, ob dabei ausdrücklich auf Aeußerungen des Handelsministers Bezug genommen wurde. Jenes Gerücht spiegelt jedenfalls die Hoffnung des Hrn. v. d. Heydt oder der ihm nahestehenden Personen wieder, daß der fragliche Gesetzentwurf in der letzten Stunde zum Scheitern kommen werde. Zum Heile des Landes darf man einen anderen Ausgang erwarten. — Es ist richtig, daß Graf Bernstorff sich für die Kreis-Ordnung und die ländliche Polizei-Verwaltung ausgesprochen hat. Der Minister des Auswärtigen hat außerdem, wie bestimmt versichert wird, das Gesetz über die Minister-Verantwortlichkeit als eine constitutionelle Nothwendigkeit anerkannt. — Der Oberbürgermeister Grabow in Prenzlau, Abgeordneter für Prenzlau und Angermünde, erläßt in hiesigen Blättern folgende Aufforderung: „Diejenigen geehrten bisherigen und neuen Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, welche meine politischen Grundsätze theilen, lade ich, in Folge mehrseitiger an mich ergangener Aufforderungen hierdurch ergebenst ein, sich zu einer vorläufigen Besprechung im Gesellschaftshause zu Berlin bei Maeder, Bauhof Nr. 7, hinter den Universitätsgarten, am 13. und am 14. Januar d. J., Abends 6 Uhr, gefälligst einzufinden zu wollen.“

In den letzten Tagen sind hier aus Lissabon einige Briefe von Privatpersonen, unter Anderem von einem Gesandtschaftsgeheimen, eingegangen, welche herzerregende Schilderungen über die dortigen Zustände enthalten. Das dem verstorbenen Könige von Portugal von Herzen ergebene Volk bot bei dessen Beerdigung einen Anblick dar, der sich aller Beschreibung entzieht. In vielen Tausenden versammelt gab dasselbe den Empfindungen des Schmerzes und Mitleids den stärksten Ausdruck der Wehklage und Verzweiflung. Allgemein herrscht die übrigens ganz grundlose Ansicht, daß die gestorbenen Mitglieder der k. Familie das Opfer geheimen Mordes durch Gift geworden sind, und daß Anhänger der Inquisition und des Despotismus die Urheber und Werkzeuge davon sind. Hieraus erklärt sich die bange Furcht vor der Zukunft, und daß der Würgengel nicht eher rasten werde, als bis alle Mitglieder der regierenden Königslinie gefallen sind.

Pl. Berlin, 3. Jan. [Pressprojeß.] Heute fand hier vor dem Kriminalgerichte eine Verhandlung gegen den Schuhmacher Amandus Schmidt statt, welcher, wie bekannt, unter allgemeinem Aufsehen von dem Major a. D. v. Senfft-Pilsach seine ihm angeblich wider seinen Willen vorenthaltene Tochter zurückforderte. Die Verhandlung, bei welcher der Superintendent Büchel als Zeuge vorgeladen war, wurde theilweis unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Schmidt wurde der öffentlichen Beleidigung und Verleumdung schuldig erklärt und zu 6 Wochen Gefängniß, der Redacteur der „Volkszeitung“ wegen Pressvergehens durch Veröffentlichung des Inzerats zu 50 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

Berlin, 3. Jan. [Officielle Widerlegung.] Die „Wiener Ztg.“ hatte neulich einen gegen Preußen gerichteten Artikel über Verhandlungen mit dem Zollverein gebracht, und darin gesagt, daß der Zollverein den Beginn der Verhandlung mit Oesterreich an Bedingungen knüpfte, auf welche als dem vertragsmäßigen Zwecke der Verhandlungen entgegen Oesterreich nicht eingehen vermochte, und seit dieser Zeit ist der Zollverein mit Frankreich in noch gegenwärtig andauernde Unterhandlungen über einen Handels- und Zollvertrag eingetreten, dessen Bestimmungen, so weit sie bisher in die Öffentlichkeit gedrungen, der weiteren Annäherung, so wie der Zolleinigung Oesterreichs und des Zollvereins neue tiefgreifende Hindernisse entgegenstellen würden. — Darauf antwortet die „Sternztg.“: „Die „Wiener Ztg.“, welche gestern von der Bundesbrüchigkeit deutscher Staaten, von einem gewaltsamen Verluße zur Einführung preussischer „Hegemonie“ und der voraussichtlichen Niederwerfung dieses königlichen Landes durch Bayern handelte — dieselbe amtliche oder, wie sie sich nennt, „kaiserliche Wiener Zeitung“ überrascht und heute mit der Bemerkung, daß der Zollverein und für denselben Preußen „vertragsmäßigen Zwecken entgegen“ gewirkt. Wir enthalten uns, der „Wiener Zeitung“ diejenige

Antwort zu ertheilen, welche ihre Sprache herauszufordern scheint. Zur Sache sei bemerkt, daß der Vertrag und die über seine etwaige Erweiterung geführten Negotiationen der „Wiener Zeitung“ die besten Erläuterungen über das Verfahren des Zollvereins an die Hand geben werden. Was die französischen-preussischen Verhandlungen im Besonderen betrifft, so hatte sich der Zollverein nicht verpflichtet, der Möglichkeit erprießlicher Verbindungen nach allen Seiten zu entsagen, weil sie nach einer bestimmten Seite hin vorläufig schwer durchzuführen sind. — Ferner bringt die „Sternztg.“ folgende Widerlegung, „Die Nr. 1 der diesjährigen „Börsen-Zeitung“ enthält einen auch in andere Blätter übergegangenen Artikel über die vom Justizminister angelegte geschehene Einforderung von Rabbinate-Attesten hinsichtlich der Vereinbarkeit der Religionsgrundsätze der Juden mit der Erfüllung ihrer Amtspflichten. Wir sind in der Lage, erklären zu können, daß zwar von einem Appellationsgerichts-Präsidenten vor einiger Zeit ein bezügliches Attest eines Rabbiners, das in der Fassung übrigens von der in der Presse mitgetheilten wesentlich abweicht, eingereicht ist, daß aber die Einforderung von Rabbinate-Attesten durch den Justizminister nicht stattgefunden hat. Hieraus ergibt sich von selbst der Ungrund dessen, was der obige Artikel über die Art, wie der Justizminister die Einforderung von Rabbinate-Attesten motivirt haben sollte, enthält.“

Dortmund, 1. Jan. [Die Wahl.] Was aus einem Berliner Blatte über die Entscheidung des Herrn Ministers in Betreff der hiesigen dritten Abgeordnetenwahl durch die meisten Zeitungen gegangen ist, war nicht ganz genau. Der Herr Minister hat angeordnet, daß die Wahl dort fortgesetzt werde, wo sie unterbrochen worden ist. Hierfür ist der Termin auf den 9. d. M. anberaumt. Die Behauptung, daß einige Wahlmänner nur in Folge von Drohungen für Becker gestimmt hätten, ist eine Erfindung. (S. 3.)

Montjoie, 30. Dez. [Nachwahl.] Bei der heute hier stattgefundenen Nachwahl wurde der Dompropst Holzer in Trier mit 107 Stimmen von 157 zum Abgeordneten gewählt. Außer ihm erhielt Ober-Tribunalrath Weisgerber in Berlin 37 und Friedensrichter Assessor Cremer in Malmedy 13 Stimmen.

Bromberg, 30. Dez. [Petitionen.] Zu Gunsten des Landraths von Laberge-Regulien, dessen Jurisdiktionsstellung in Aussicht stehen soll, haben die Polen des wirtziger Kreises eine Adresse an Se. Majestät den König entworfen. Sie heben darin hervor, daß Herr v. Regulien stets bemüht gewesen ist, durch unparteiisches Verhalten die politischen Gegensätze zu verböhnen, und daß er Jedermann mit Wohlwollen und Gerechtigkeit behandelt habe. Aus diesem Grunde bitten sie, daß Herr v. Regulien nicht zur Disposition gestellt werde. Von den deutschen Mitgliedern des Kreistages ist unter dem 21. Dezember ein ähnliches Gesuch an Se. Majestät den König gerichtet. (S. 3.)

Deutschland.

Marburg, 28. Dez. [Uebergriffe der polizeilichen Gewalt.] In der Nacht auf den 27. verhafteten zwei Studenten gegen Eintrittsgeld sich an einem öffentlichen Balle zu betheiligen. Nicht zufrieden damit, ihnen den Zutritt zu verweigern, fielen sofort einige der Anwesenden über dieselben her und hieben mit Flaischen auf sie ein. Vergebens wandten sie sich an einen anwesenden Polizei-Sergeanten um Schutz. Derselbe nahm gegen sie Partei und zerbiet mit seinem Seitengewehr dem einen der Studenten den linken, zur Abwehr über den Kopf gehaltenen Arm im Ellenbogengelenke. Nachdem es dem schwer Verwundeten gelungen war, das Freie und seine Wohnung zu gewinnen, drang eine Menschenmenge, der Polizei-Beamte mit hochgeschwungenem Säbel voran, in das betreffende Haus ein, wo der Beamte den verwundeten Studenten ausfindig zu machen suchte, indem er mit der blanken Waffe unter das Sopha, unter und in das Bett der erkrankenden Hauswirthin suchte. In dem Zimmer eines hier studirenden Russen verfuhr er ebenso, und es wurde dieser, als er bei den weiteren Vorgängen als Zeuge zugegen sein wollte, in sein Zimmer zurückgeschleudert und darin eingesperrt. Als schließlich die Stube des Verfolgten ermittelt war, fand man dieselbe vergeschlossen. Dies war jedoch für den Wächter der öffentlichen Ruhe und Sicherheit kein Hinderniß; kurz entschlossen, gab er dem Hausen, den er führte, Befehl, Werkzeuge zur Sprengung herbeizuschaffen, und in der That gelang es, mit der Steinart die Thür zu zertrümmern. Der Unglückliche, der kläglich nach einem Arzt verlangte, wurde jetzt nicht etwa vor weiteren Insulten sichergestellt, sondern er wurde durch die tumultuirende Rote, unter fortwährenden groben körperlichen Mißhandlungen und begleitet von dem die Waffe schwingenden Polizeibeamten, in ein gemeines Arrestlokal geschleift, während er als Student, wenn etwas gegen ihn vorgelegen hätte, auf's atademische Carcer hätte gebracht werden müssen. Auch im Arrestlokal wurde ihm anfänglich ärztlicher Beistand verweigert. Der Gefängnißwärter holte, als er nach einer Stunde durch den enormen Blutverlust auf den Grad der Verwundung aufmerksam geworden war, den städtischen Physikus herbei, der ein abgebautes Stück des Oberarmknöchens herauszog und einen Verband anlegte. Erst am andern Morgen wurde der Kranke in das Krankenhaus befördert, woselbst seine starke Verwundung kunstgemäß behandelt wurde; hier befindet er sich noch in kläglichem Zustande. Der Prorektor hat einer Deputation der Studirenden die Versicherung gegeben, sein ganzes Ansehen in der Angelegenheit geltend machen zu wollen, und gewiß wird die Staatsprocuratur, welche die Sache in die Hand genommen, Sorge tragen, daß solchen Uebergriffen polizeilicher Unterbeamten gesteuert werde.

Italien.

Rom, 28. Dez. Die im geheimen Consistorium vom 23. d. M. beschlossene Heiligprechung des Redemptoristen Michael de Sanctis wie der am Ende des 16. Jahrhunderts in Japan durch die Bluttaufe zu Märtyrern gewordenen 23 Franziskaner soll nach einer heutigen Bestimmung im Mai k. J. zur Ausführung kommen. Nach der Allocution beklagte der heilige Vater vor den Cardinälen in einem besondern Akte die Verwahrung der Bischofsstühle in den von Piemont annectirten Provinzen. Es sind ihrer gegen 20. Da die Präsentation der bischöflichen Candidaten, wie sie von Turin aus erfolgen könnte, voraussichtlich hier nicht gefallen würde, so erging an die Capitel, besonders in Neapel, die Aufforderung zur Neuwahl. Allein auch im Schooße der Capitel herrscht fast überall Uneinigkeit und Meinungsverschiedenheit über den Würdigsten, so daß selbst von dieser Seite her die Färsorge für das Seelenheil hier nichts weniger als ercreitirt erscheint. — Pius IX. läßt sich jedes von der Inquisition decretirte Blicherverbot kurz vor der Bekanntmachung noch immer zur Durchsicht vorlegen. Auf dem am letzten Sonnabend veröffentlichten war auch: „Roma Capitale della Nazione Italiana e gli interessi cattolici, idee comparatur e giudizio di Luigo Porta Napoli 1861“, bezeichnet und die Exemplare bereits dem Cursor zum Anschlagen übergeben. Allein Se. Heiligkeit strich das Buch eigenhändig mit dem Bemerkten: „Man lese nur, es wird mehr nützen als schaden.“ — Daß der heilige Vater in den letzten Tagen wiederholte Anfälle von Schwindel und Blutandrang nach dem Kopfe gehabt, wie man in italienischen und englischen Blättern berichtet, ist irrtümlich. Er fühlte sich im Gegentheil diesmal von den gottesdienstlichen Functionen der Weihnachtszeit weniger angestrengt als sonst, empfing Fremde von Auszeichnung und wurde an keinem Tage von seiner gewohnten Spazierfahrt in's Freie zurückgehalten. Er ist also nicht kränker. — Eine Liste von Deferteuren ist ausgegeben, welche

wieder länger ist, als man erwarten möchte. Auffallend ist darunter die Zahl der Gendarmen, die sonst sehr gut gehalten werden. Die meisten sind Schweizer und Deutsche. — In einem Kaffeehause in Vial del Tritone erregte ein päpstlicher Zuave von guter belgischer Familie vorgeföhren durch unvorsichtige Bemerkungen über den König von Italien den Unwillen einer Domino spielenden Gesellschaft junger Römer. Es kam zu Mißhandlungen des Zuaven, bis päpstliche Carabinieri eintraten und den Streit durch Verhaftungen beendigten. (S. 3.)

Turin, 1. Jan. Man meldet aus Rom vom gestrigen Tage, daß Cardinal Antonelli sich lebhaft der Occupation Matri's durch die Franzosen widersetzt und dem General Goyon erklärt habe, diese Besetzung müsse mit Gewalt ausgeführt werden, denn die römische Regierung werde niemals ihre Einwilligung dazu geben können. Ferner wird gemeldet, der römische National-Ausschuß habe die Erklärung veröffentlicht, daß die von der päpstlichen Regierung seit dem 27. März 1861 ausgegebenen Consols von der italienischen Regierung niemals anerkannt werden würden; seit dem Tage, wo das Parlament Rom für die Hauptstadt Italiens erklärt, habe die weltliche Herrschaft der Päpste rechtlich zu bestehen aufgehört.

Frankreich.

Paris, 1. Jan. [Neujahr's-Empfang.] Heute war großer Empfang in den Tuileries. Nach der Messe, welcher der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz und der ganze Hof beizuhönte, wurde das diplomatische Corps und dann die ganze offizielle Welt, die Offiziere der Nationalgarde und der Armee empfangen. Beim Empfang des diplomatischen Corps führte Graf Kiselew das Wort. Derselbe bediente sich des nämlichen Ausdrucks, wie früher der päpstliche Nuntius, als es noch einen Nuntius gab; nämlich er sprach folgendes:

Sire! Die Mitglieder des hier vereinigten diplomatischen Corps haben die Ehre, Ew. Majestät bei Gelegenheit des neuen Jahres durch mich ihre achtungsvollen Ehrenbezeugungen auszudrücken. Sire! Das diplomatische Corps ist immer glücklich, seine Gelübde für das Glück Ew. Majestät und das Ihrer erhabenen Familie zu erneuern.

Der Kaiser sprach hierauf die wenigen Worte, die Sie bereits kennen. Allgemein fiel auf, daß er zuerst von dem Glück des Volkes und dann von dem der Fürsten sprach. Die Person, die der „Moniteur“ bringen wird, kennt man noch nicht. Sonst ist die Rede eben so bedeutungslos, wie die Zeiten bedeutungslos.

Großbritannien.

London, 31. Dezember. [Der Herzog von Beja.] Die „Times“ widmet dem verstorbenen Herzog von Beja einen Nachruf und erwähnt bei dieser Gelegenheit auch der Volksaufstände, welche in Lissabon stattgefunden haben, so wie des Verdachtes, welcher eine Vergiftung argwöhnte. „Es ist gar kein Grund zu der Annahme vorhanden“, sagt das englische Blatt, „daß an den im Volke verbreiteten Gerüchten auch nur irgend etwas Wahres gewesen sei, oder daß die königliche Familie von einer anderen Gelsel heimgesucht worden, als von der, wodurch sich der Bruch jener Naturgesetze strast, welche Reinlichkeit und reine Luft als die Bedingungen eines gesunden menschlichen Daseins gebieten. Daß das Volk durch diese Todesfälle in eine solche Aufregung gerathen ist, liefert den Beweis davon, wie populär die Herrscher-Familie in Portugal geworden ist, und es ist das eine gute Vorbedeutung für die Sicherheit des Thrones des neuen Monarchen. Für ihn liegt eine Moral in der schmutzigen Hauptstadt, in welcher er weilt, und in der Pestilenz, welche über Palästen brütet und sich ihre Opfer aus den Prunkgemächern der Könige holt. Es ist nicht genug, über das Geschehene zu trauern; der Weise muß gegen das anstreben, was möglicher Weise wiederkehren kann.“

Amerika.

[Wie man in Amerika „calculirt.“] Ein Herr Manhattan, neuerlicher Correspondent des londoner „Morning Herald“, dessen Briefe dies conservative Blatt stets mit der Vorbedeutung abdruckt, daß sie nur als abschredendes Beispiel amerikanischer Abbehaftigkeit und als getreuer Spiegel amerikanischer Britenhabes dienen sollen — schreibt aus New-York, 14. Dez.: „Es giebt jetzt keinen Menschen im Norden, der die südliche Rebellion begünstigt. All die Stimmung ist erstorben. Es ist ganz anders wie vor sechs Monaten. Ich dolmetische die Stimmung von lieben Aeltern der Nordländer, die ihre Interessen im Süden haben, und die Gesühle einer andern Klasse, die ihre Verwandten und ihr Eigenthum im Süden hat. Lieber geh' Alles zum Henker, als daß unsere Nation verloren geht. Bereat Familie — bereat Eigenthum — wir wollen's darauf antommen lassen — nur unsere Nationalität erhalten. Für Lincoln sein. Mit Abolitionisten fraternisiren. Im selben Eisenbahnwagen mit einer Schwarzhaut fahren — alles Mögliche für unsere Nationalität thun. (Preu- und Strudelwitz.) So denkt alle Welt. Jede Bank. Jede geldhabende Corporation. Jedermann mit einem Dollar in der Tasche: „Jeden Cent geben wir her für den Präsidenten, daß er die Nation rette.“ Weiter und breiter, tiefer und tiefer herrscht das Gefühl — Menschenleben hat keinen Werth, wenn wir die Nation nicht retten können. Geben wir Alle, nicht einen von 50, nein, wenn es sein muß, jeden dritten Mann, der eine Muskete tragen kann, und das wird 5 Mill. Soldaten machen, um die Nation zu retten. Wozu braucht diese Nation einen Krieg zu fürchten? Wir brauchen Krieg. Hätten wir alle zehn Jahre einen Krieg mit einer oder der anderen europäischen Nation, so hätten wir keine Rebellion gehabt. Wir hätten jetzt eine eben so große Kriegsschiffe wie England oder Frankreich. Wir hätten erfahrene Generale. Wir hätten eine Million Soldaten und jetzt schon, was wir in zehn Jahren haben werden, die Achtung jeder fremden Macht. Ein Krieg mit England, und zwar ein Krieg, herbeigeföhrt durch die britischen Minister, um die Sklaverei in den Vereinigten Staaten aufrecht zu erhalten, wird die Canadier wie einen Mann für uns stimmen. Merito wird gewiß annectirt. Es brennt den Leuten das Herz ab — sie sagen, daß es eine Schmach und Schande sei, diesen Freistaat von den spanischen Memmen überziehen zu lassen. Wir brauchen nur eine Congressbill zu dem Zweck, und wenn wir nicht jeden Spanier aus Merito vertreiben und diese Republik unter die Vereinigten Staaten aufnehmen, bevor der nächste Winter da ist, so vertheile ich meine Landsleute nicht. Dies Alles wird sich begeben. Wenn Englands Minister es mit den Rebellen halten, muß die Sklaverei zum Teufel gehen. Die Schrift an der Wand, die es verkündet, wird täglich größer. Es ist verhängt. Der Krieg macht es nur gewisser. Wenn die Rebellen morgen zu Kreuze kriechen, so würde, fürchte ich, die Sklaverei in sieben unter den fünfzehn Staaten, die sie jetzt gestatten, sich erhalten. In den acht anderen ginge sie verloren. Dauert die Rebellion noch ein Jahr, so giebt es bald in den Vereinigten Staaten keinen Sklaven mehr. Der Krieg kostet uns vielleicht 500,000,000 D. Die Loskaufung der Sklaven, angenommen, daß die Befreier darin willigten, würde 5,000,000,000 D. kosten. Wir ersparen also eine Masse Geld, wenn wir den Krieg fortbauern lassen, bis die Sklaven durch sich selbst frei werden und nicht durch Loskauf. Jahre lang haben wir unseren Tarif den Engländern zu Gefallen gemodelt. Wir hatten keine Staatsschuld, eine kleine Armee und Flotte, eine große Cinnahme von Staatsländereien, wir brachten keinen schweren Tarif und konnten alle englischen Waaren leicht besteuern. Es war ein zufälliger Tarif, gar keine Protection. Wie werden die englischen Fabrikanten künftig das englische Ministerium beurtheilen, welches schuld ist, daß dies Alles sich umkehrt? Die englischen Minister

haben eine freundlich gefinnene Nation mit Kälte behandelt, sich mit einer Bande verrückter Rebellen in Unterhandlungen eingelassen und der Regierung der Vereinigten Staaten vielleicht 1,000,000 D. Kosten verursacht...

Panama, 20. Nov. [Zustände.] Wie sehr wir auch gemohnt sind, mit jeder südamerikanischen Post höchst unerquickliche Nachrichten über die trostlosen Zustände der Republik Columbia, Ecuador, Peru und Bolivia zu erhalten...

Breslau, 2. Jan. Die gestrige Handwerker-Vereins-Versammlung eröffnete Herr Vorsitzender Hülbrand mit einem Neujahrsglückwunsch an die Mitglieder, worauf er noch einen schriftlichen, in Versen abgefaßten Wunsch Herrn Buchdrucker Löffler's an den Verein vorlas...

Breslau, 2. Jan. [Personalien.] Angestellt: Der ehemalige Sergeant und Regiments-Lambour Robert Menzel vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 als Aufseher der königl. Strafanstalt zu Striegau...

Breslau, 4. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: von dem Hinklagerplatz auf dem ober-schlesischen Bahnhofe zwei Platten Zink, jede circa 25 Pfund schwer und mit dem Hättenszeichen v. T. W. A. H. versehen...

Breslau, 3. Januar. Gestohlen wurden: Lanzen-Sträße Nr. 56 a ein schwarzes Thibetkleid, ein grau- und schwarz-gestreifter woller Frauenrod, ein lilafarbenes, ein brauner Kattunrod, ein lilafarbenes...

Breslau, 3. Januar. Gestohlen wurden: Lanzen-Sträße Nr. 56 a ein schwarzes Thibetkleid, ein grau- und schwarz-gestreifter woller Frauenrod, ein lilafarbenes, ein brauner Kattunrod, ein lilafarbenes...

Notizen aus der Provinz. * Görlitz. Am 2. Januar verunglückte in der hiesigen Dreiradendmühle der unverehelichte Mühlenhelfer Gottlieb Tschendel aus Zehrdental bei Haltau...

Bunzlau. Unser „Niederösch. Cour.“ berichtet: Die im vorigen Monat stattgefundene Volkszählung hat eine Vermehrung der hiesigen Einwohnerzahl gegen 1858 um 161 Personen — von 7266 auf 7427 — ergeben...

Breslau. Unter „Breslauer Stadtblatt“ hat mit dem 1. Januar ein schönes neues Gewand angelegt; auch ist die Redaktion eine sorgfältigere.

— Unsere „Kassach-Zeitung“ enthält folgenden mysteriösen Artikel: „In der Neujahrnacht traten die ersten Erscheinungen der demokratischen Bewegung eclatant hervor. Mit Verleugung jeder Autorität entwickelte sich...

Breslau, 2. Jan. Die gestrige Handwerker-Vereins-Versammlung eröffnete Herr Vorsitzender Hülbrand mit einem Neujahrsglückwunsch an die Mitglieder, worauf er noch einen schriftlichen, in Versen abgefaßten Wunsch Herrn Buchdrucker Löffler's an den Verein vorlas...

Breslau, 2. Jan. [Personalien.] Angestellt: Der ehemalige Sergeant und Regiments-Lambour Robert Menzel vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 als Aufseher der königl. Strafanstalt zu Striegau...

Wien, 2. Jan. [Verlopfung.] 1. Ziehung der Creditloose. Bei der heute Abends stattgehabten Ziehung der Creditloose wurden die nachstehenden 18 Serien gezogen:

- 308 460 521 703 1144 1309 1793 2155 2490 2582 3146 3325 3387 3589 3651 3964 3990 4072.

Die größeren Treffer fielen auf die nachstehenden Serien und Nummern: 250,000 Fl. gewinnt Serie 3146 Nr. 66. 40,000 Fl. gew. Serie 3:89 Nr. 54. 20,000 Fl. gew. Serie 3864 Nr. 28. 4000 Fl. gew. Serie 703 Nr. 52 und Serie 3325 Nr. 46. 2500 Fl. gew. Serie 460 Nr. 52 u. Serie 3146 Nr. 9. 1500 Fl. gew. Serie 460 Nr. 14, Serie 1309 Nr. 13 und Serie 3651 Nr. 45. 1000 Fl. gewinnt Serie 1793 Nr. 23, Serie 3651 Nr. 48 und Serie 4072 Nr. 19. 400 Fl. gew. Serie 308 Nr. 8, Serie 460 Nr. 34, 41, 58 und 64. Serie 524 Nr. 43. Serie 703 Nr. 9 24 28 und 61. Serie 1309 Nr. 19 35 und 62. Serie 1793 Nr. 19 und 99. Serie 2155 Nr. 23, 32 und 47. Serie 2491 Nr. 4. Serie 2582 Nr. 6. Serie 3146 Nr. 4 14 33 und 91. Serie 3325 Nr. 6, 38 und 88. Serie 3598 Nr. 63 und 76. Serie 3651 Nr. 24 und 34. Serie 3864 Nr. 77. Serie 3990 Nr. 48. Serie 4072 Nr. 8 29 80 und 88.

Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern gewinnen je 135 Fl. Dst. B.

2. Serienziehung der 1854 Staatsloose: Serie 137 501 688 800 886 1346 1467 1515 1711 3075 3078 3169 3293 3312 3333 3475 3524.

3. Verlopfung der älteren Staatsloose: Serie 20 37 entfällt: Banco-Obligationen zu 2 1/2 %.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. Paris, 3. Jan., Nachm. 3 Uhr. Da es unmöglich ist, daß die Speculanten viel Vertrauen haben können, so eröffnete die Bors. zu 67, 65, stieg auf 67, 75 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2 gemeldet. Schluss-Course: 3proz. Rente 67, 70, 4 1/2proz. Rente 95, 40. 3proz. Spanier 47 1/2. 1proz. Spanier 41 1/2. Silber-Anleihe —. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 503. Credit-mobilier-Aktien 731. Lombard. Eisenbahn-Aktien 517. Dester. Credit-Aktien —.

London, 3. Jan., Vorm. 11 Uhr. Bef. Abgang der Depesche stehen Consols 92—92 1/2. 1proz. Spanier 40 1/2. Mexikaner 27 1/2. 5proz. Russen 97. 4 1/2proz. Russen 89.

London, 3. Jan., Nachm. 3 Uhr. Consols 92 1/2. 1proz. Spanier 41 1/2. Mexikaner 27 1/2. Sardinier 78. 5proz. Russen 98. 4 1/2proz. Russen 89 1/2. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 7 1/2 Sch. Wien 14 Fl. 45 Kr. Die Dampfer „Sanja“ und „Anglo-Caron“ sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 3. Jan., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Beliebte und günstig. 5proz. Metallg. 66, 20. 4 1/2proz. Metallg. 58, 50. Bank-Aktien 749. Nordbahn 243, 70. 1854er Loose 86, 50. National-Anl. 81, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 276, 50. Creditaktien 179, 70. London 141, 15. Hamburg 105, 50. Paris 55, 70. Gold —. Silber —. Elisabethbahn 152, —. Lomb. Eisenbahn 261, —. Neue Loose 121, 50. 1860er Loose 82, 10.

Frankfurt a. M., 3. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Desterreichische Effekten ziemlich belebt, aber schwankend. — Schluss-Course: Ludwigsb.-Verb. 132. Wiener Wechsel 82 1/2. Darmst.-Aktien 192 1/2. Darmst. Zettelbank 243 1/2. 5proz. Met. 46 1/2. 4 1/2proz. Metall. 40. 1854er Loose —. Dester. National-Anleihe 56 1/2. Dester. Franz. Staats-Eisen.-Aktien 230. Dester. Bank-Anteil 616. Dester. Credit-Aktien 148 1/2. Neuefte hfr. Anleihe 57 1/2. Dstf. Elisabethbahn 105 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 20 1/2. Mainz-Ludwigsbafen Lit. A. 112 1/2.

Hamburg, 3. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs animirt, gegen Ende etwas gewichen. Rheinische 88. Schluss-Course: National-Anleihe 57. Dstf. Credit-Aktien 63. Berekbank 101 1/2. Norddeutsche Bank 87 1/2. Disconto 2 1/2. Wien 108, —. Petersburg 29.

Hamburg, 3. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco und abwärts still. Roggen loco und abwärts unverändert. Del pr. Mai 26 1/2 bis 26 1/2, pr. Okt. 26 1/2. Kaffee, 10,000 Sack Wahl ordinar 4 1/2—5 1/2, reel ordinar 5 1/2—5 1/2. Zinn 1000 Ctr. Frühjahr 11 1/2.

Liverpool, 3. Januar. [Baumwolle.] 30,000 Ballen Umfab. — Preise höher.

Berlin, 3. Jan. Weizen loco 65—83 Thlr., weißer schle. 83—84 1/2 Thlr. ab Bahn bez., gelber galiz. 74 1/2 Thlr. ab Boden bez., Roggen loco 81—82 1/2 Thlr. ab Bahn bez., Jan. 52—51 1/2—52 1/2

— 52 Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Febr. 51 1/2—52 Thlr. bez. und Br., 51 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 51 1/2—51 1/2 Thlr. bez. und Br., 51 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 51 1/2—1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 37—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24 1/2 Thlr., gelber sächsischer 24 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Jan. 22 1/2 Thlr. bez., Jan.-Febr. 23 Thlr. Br., Frühjahr 24 Thlr. bez., Mai-Juni 24 1/2 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. nominell. — Rübbel loco 12 1/2 Thlr. Br., Ruff. 12 1/2 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 12 1/2—1/2 Thlr. bez., 12 1/2 Thlr. Br., 12 1/2 Thlr. Gld., Febr.-März 12 1/2 Thlr. Br., 12 1/2 Thlr. Gld., April-Mai 12 1/2—1/2 Thlr. bez. und Gld., 12 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 12 1/2 Thlr. Br., 12 1/2 Thlr. Gld. — Leinöl loco 13 Thlr., Lieferung pro April-Mai 11 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18 1/2—18 Thlr. bez., dito mit Faß 18 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 18 1/2—18 Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 18 1/2 Thlr. bez. und Br., 18 1/2 Thlr. Gld., März-April 18 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 18 1/2 Thlr. Gld., April-Mai 19—18 1/2 Thlr. bez. und Gld., 19 Thlr. Br., Mai-Juni 19 1/2—1/2 Thlr. bez. und Gld., 19 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 19 1/2 Thlr. Br., 19 1/2 Thlr. Gld.

Berliner Börse vom 3. Januar 1862.

Table with columns: Fonds- und Geldcourse, Anleihe, Staats-Anl., etc. and their respective values.

Table with columns: Ausländische Fonds, Oesterr. Metall., duto 54er Pr.-Anl., etc. and their respective values.

Table with columns: Aktien-Course, Aach.-Düsseld., Aach.-Mastricht., Amst.-Rotterdam., etc. and their respective values.

Table with columns: Wechsel-Course, Amsterdam, duto, Hamburg, duto, London, Paris, etc. and their respective values.

Berlin, 3. Jan. Die heutige Börse verlief bis zur zweiten Hälfte in einer merklich unbehlebteren und matten Haltung. Es war namentlich eine Reaction gegen die gestern bei Abschätzung der Coupons zu hoch getriebenen Coursesteigerungen der Eisenbahn-Aktien und mancher anderen Effekten wahrnehmbar. Zu den hohen Courfen fanden sich bis nach der Mitte der Börse schwer Käufer, und selbst die herabgefallenen Forderungen der Inhaber waren nicht im Stande, Kaufwillig zu werden. Die Börse blieb still, bis die eintreffenden Wiener Course, namentlich die Besserung der Baluta, die Geschäftslust mehr belebte. Die später bekannt gewordene hohe Consolsnotierung von 92 1/2 (Privatdepeschen gingen noch darüber hinaus) befestigte die günstige Börsenstimmung noch mehr. Inländische Fonds waren abgesehen schon von Hause aus günstiger. Im Allgemeinen aber ist das Befähigt der heutigen Börse, obwohl schließliche etwas lebhafter, doch weit hinter dem gestrigen an Umfang zurückgeblieben. Disconto 2 1/2 %.

Stettin, 3. Jan. Weizen flau, loco pr. 85 Pfd. gelber galiz. 75—76 Thlr. bez., schleißer 70—80 Thlr. bez., weißer kräutner 80—82 Thlr. bez., blaupolziger 71 1/2—72 Thlr. bez., bunter polener 78—79 Thlr. bez., weißbunter poln. 80 Thlr. bez., 130 Wisp. schle. 83—84 Pfd. abgeladen 81 Thlr. bez., 83—85 Pfd. gelber pro Frühjahr 84—83 1/2 Thlr. bez. und Gld. — Roggen stille, loco pr. 77 Pfd. 49 1/2—50 Thlr. bez., abgeladene Anmelungen 49 1/2 Thlr. bez., 77 Pfd. pr. Jan. 50 Thlr. bez., 50 1/2 Thlr. Br., Frühjahr 50 Thlr. bez. und Gld. 50 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 51—50 1/2 Thlr. bez., 51 Thlr. flau, 50 1/2 Thlr. Gld. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Rübbel flau, loco 12 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., Anmel. 12 1/2 Thlr. bez., Jan.-Febr. 12 1/2 Thlr. bez. und Gld., April-Mai 12 1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Gld. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 18 1/2 Thlr. bez., Jan. u. Jan.-Febr. 18 Thlr. Gld., Febr.-März 18 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 19 Thlr. bez., ohne Faß 19 1/2 Thlr. bez. — Leinöl loco incl. Faß 13 Thlr. Br.

Heutiger Landmarkt: Weizen 72—78 Thlr., Roggen 48—50 Thlr., Gerste 34—37 Thlr., Hafer 24—26 Thlr., Erbsen 48—52 Thlr.

Breslau, 4. Jan. Wind: Süd-West. Wetter: milde Temperatur. Thermometer Früh 1° Kälte. Gestand. Ungeachtet kleiner Zufuhren war die Kauflust sehr schwach und zeigte sich eine flauere Tendenz vorherrschend. Weizen schwach beachtet; pr. 84 Pfd. weiße 75—90 Egr., gelber 75—89 Egr. — Roggen in matter Stimmung; pr. 84 Pfd. 54—59 Egr., feinsten 60 Egr. — Gerste schwacher Umfab; pr. 70 Pfd. weiße 42 Egr., helle 40—41 Egr., gelbe 37—39 Egr. — Hafer wenig handel; pr. 50 Pfd. schleißer 22—26 Egr. — Erbsen und Wicken ruhig. — Wöhnen ohne Frage. — Delsaaten ohne Angebot. — Schlaglein fest.

Table with columns: Weiser Weizen, Gelber Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and their respective values.

Wien, 3. Jan. Wind: Süd-West. Wetter: milde Temperatur. Thermometer Früh 1° Kälte. Gestand. Ungeachtet kleiner Zufuhren war die Kauflust sehr schwach und zeigte sich eine flauere Tendenz vorherrschend. Weizen schwach beachtet; pr. 84 Pfd. weiße 75—90 Egr., gelber 75—89 Egr. — Roggen in matter Stimmung; pr. 84 Pfd. 54—59 Egr., feinsten 60 Egr. — Gerste schwacher Umfab; pr. 70 Pfd. weiße 42 Egr., helle 40—41 Egr., gelbe 37—39 Egr. — Hafer wenig handel; pr. 50 Pfd. schleißer 22—26 Egr. — Erbsen und Wicken ruhig. — Wöhnen ohne Frage. — Delsaaten ohne Angebot. — Schlaglein fest.

Wien, 3. Jan. Wind: Süd-West. Wetter: milde Temperatur. Thermometer Früh 1° Kälte. Gestand. Ungeachtet kleiner Zufuhren war die Kauflust sehr schwach und zeigte sich eine flauere Tendenz vorherrschend. Weizen schwach beachtet; pr. 84 Pfd. weiße 75—90 Egr., gelber 75—89 Egr. — Roggen in matter Stimmung; pr. 84 Pfd. 54—59 Egr., feinsten 60 Egr. — Gerste schwacher Umfab; pr. 70 Pfd. weiße 42 Egr., helle 40—41 Egr., gelbe 37—39 Egr. — Hafer wenig handel; pr. 50 Pfd. schleißer 22—26 Egr. — Erbsen und Wicken ruhig. — Wöhnen ohne Frage. — Delsaaten ohne Angebot. — Schlaglein fest.

Wien, 3. Jan. Wind: Süd-West. Wetter: milde Temperatur. Thermometer Früh 1° Kälte. Gestand. Ungeachtet kleiner Zufuhren war die Kauflust sehr schwach und zeigte sich eine flauere Tendenz vorherrschend. Weizen schwach beachtet; pr. 84 Pfd. weiße 75—90 Egr., gelber 75—89 Egr. — Roggen in matter Stimmung; pr. 84 Pfd. 54—59 Egr., feinsten 60 Egr. — Gerste schwacher Umfab; pr. 70 Pfd. weiße 42 Egr., helle 40—41 Egr., gelbe 37—39 Egr. — Hafer wenig handel; pr. 50 Pfd. schleißer 22—26 Egr. — Erbsen und Wicken ruhig. — Wöhnen ohne Frage. — Delsaaten ohne Angebot. — Schlaglein fest.

Wien, 3. Jan. Wind: Süd-West. Wetter: milde Temperatur. Thermometer Früh 1° Kälte. Gestand. Ungeachtet kleiner Zufuhren war die Kauflust sehr schwach und zeigte sich eine flauere Tendenz vorherrschend. Weizen schwach beachtet; pr. 84 Pfd. weiße 75—90 Egr., gelber 75—89 Egr. — Roggen in matter Stimmung; pr. 84 Pfd. 54—59 Egr., feinsten 60 Egr. — Gerste schwacher Umfab; pr. 70 Pfd. weiße 42 Egr., helle 40—41 Egr., gelbe 37—39 Egr. — Hafer wenig handel; pr. 50 Pfd. schleißer 22—26 Egr. — Erbsen und Wicken ruhig. — Wöhnen ohne Frage. — Delsaaten ohne Angebot. — Schlaglein fest.

Wien, 3. Jan. Wind: Süd-West. Wetter: milde Temperatur. Thermometer Früh 1° Kälte. Gestand. Ungeachtet kleiner Zufuhren war die Kauflust sehr schwach und zeigte sich eine flauere Tendenz vorherrschend. Weizen schwach beachtet; pr. 84 Pfd. weiße 75—90 Egr., gelber 75—89 Egr. — Roggen in matter Stimmung; pr. 84 Pfd. 54—59 Egr., feinsten 60 Egr. — Gerste schwacher Umfab; pr. 70 Pfd. weiße 42 Egr., helle 40—41 Egr., gelbe 37—39 Egr. — Hafer wenig handel; pr. 50 Pfd. schleißer 22—26 Egr. — Erbsen und Wicken ruhig. — Wöhnen ohne Frage. — Delsaaten ohne Angebot. — Schlaglein fest.